

dieses Schadens sein; c) diese Handlung muß eine im strengen Sinne ungerechte sein. In unserem Falle aber ist erstens einmal kein wirklicher Schaden verursacht worden; denn die Käufer haben das Anwesen des Rusticus nicht zu einem übermäßigen, sondern wie vorausgesetzt wird, zu einem entsprechenden Preise an sich gebracht; daher kann man keinen irgendwie berechenbaren Schaden herausbringen. Zweitens selbst wenn ein Schaden vorliegen würde, so wäre die Handlung des Urbanus nicht die wirksame, sondern nur die gelegentliche Ursache desselben; denn zwischen dieser Handlung und zwischen dem Ankaufe des Objectes von Seite jener Männer ist an und für sich kein ursächlicher, sondern nur ein zufälliger Zusammenhang. Anders verhielte es sich, wenn Urbanus durch lügenhafte Angaben den Wert der Realität übertrieben hätte. Drittens endlich ist die Handlung des Urbanus keine ungerechte; denn durch die Aussage, er sei Protestant, und durch die auf das Anwesen des Rusticus gemachten Angebote verletzt er kein Recht eines Dritten und begeht keine Sünde gegen die *justitia commutativa*. Er mag gegen die Wahrhaftigkeit, gegen die Liebe oder gegen andere Tugenden sich veründigen, aber nicht gegen die Gerechtigkeit. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß Urbanus und sein Auftraggeber Rusticus zu keinerlei Schadenersatz verpflichtet sind.

Trient. (Tirol.)

Professor Dr. Josef Niglutsch.

XI. (Kann ein Fest mit einer Octav, das auf einen Sonntag fällt, auf den Octavtag transferiert werden?)

Fällt ein Fest mit einer Octav auf einen Sonntag, der bereits durch ein Fest höheren Ritus oder größerer Dignität, jedoch ohne Octav, occupiert ist, so ist dasselbe auf den nächst freien Tag innerhalb der Octav zu transferieren. Sind aber alle Tage während der Octav durch *festi duplicia* oder *semiduplicia* besetzt, so fragt es sich, darf ein solches Fest auf den nächstfolgenden Sonntag, als der dies octava verlegt werden? Bei Beantwortung dieser Frage muß vorausgesetzt werden, a) daß es sich nur um eine *Dominica minor* handeln kann, b) daß diese *Dominica* im stricten Sinne des Wortes aufzufassen ist, also an diesem Tage das *Officium de Dominica* zu recitieren ist. Denn wäre dieser Sonntag bereits durch ein *festum duplex* oder *duplex majus* nach dem *Kalendarium* besetzt, dann ist derselbe selbstverständlich ebenso ein dies *impeditus*, wie die übrigen Tage *infra octavam*, die durch *festi duplicia* oder *semiduplicia* occupiert sind, und in diesem Falle ist das Fest über die Octav hinaus auf den nächsten freien Tag, aber ohne Octav, zu transferieren. Kann also, wenn der nächstfolgende Sonntag de ea ist, das zu transferierende Fest auf denselben verlegt werden? In diesem Falle muß man unterscheiden: Ist das Fest mit seiner Octav an einem bestimmten Sonntage fixe zu feiern, wie z. B. am dritten Sonntag nach Ostern das *Patrocinium S. Joseph*, oder am ersten

Sonntag im September das Schutzensgelfest (welche beide Feste hie und da mit Octav gefeiert werden), so ist dasselbe, wenn es transferiert werden müßte, und kein Tag *infra octavam* frei wäre, am Octavtage einzusetzen, wenn an diesem *Dominica de ea* trifft, wie die S. R. C. am 7. December 1844 in Venet. ad 2. n. 4992 und neuerdings am 11. Januar 1884 in Urgellen. ad 4. n. 5904. erklärt hat. Würde also z. B. das Patrocinium S. Joseph mit Octav gefeiert und der dritte Sonntag nach Ostern am 4. Mai fallen, an welchem Tage z. B. in Oberösterreich das Fest des hl. Florian als duplex 1. classis (angenommen ohne Octav) gefeiert wird, so müßte das Patrociniumsfest des hl. Joseph, und zwar, da innerhalb der Octav alle Tage durch Feste besetzt sind, auf den vierten Sonntag nach Ostern transferiert werden, an welchem Tage (i. e. 11. Mai) nach dem römischen Calendarium *Dominica de ea* wäre. Ist aber das Fest ein mobile (z. B. es sollte jedes Jahr *Dominica ante diem octavam Kalendas Junii* gefeiert werden) oder auf einen bestimmten Monatstag (z. B. am 5. Juni) festgesetzt, so kann im obigen Translationsfalle das Fest nicht auf den folgenden Sonntag, wenn er auch *de ea* wäre, verlegt werden, wie dies aus den Entscheidungen der Ritencongregation vom 16. Februar 1754 in una Urbis n. 4242; 17. September 1853 in Verenen. ad 3. n. 5196; 16. September 1865 in Cathacen. n. 53349. und n. 5904 cit. hervorgeht. Es gibt also nur einen einzigen Fall, in dem die Translation eines Festes mit Octav auf den nächsten Sonntag verlegt werden darf, nämlich wenn ein Fest fixe einem Sonntag assigniert ist, die Tage *infra octavam* besetzt sind und der nächstfolgende Sonntag als eine *de ea* gefeiert wird. Die seit der Reformation der Rubriken vorgeschriebene Simplification der Feste hat auf obige Translation nicht den geringsten Einfluss. Denn ist das Fest mit der Octav am Sonntage zu transferieren, so kann es, falls der nächstfolgende Sonntag durch ein duplex oder duplex majus occupiert ist, nicht auf diesen verlegt werden, weil dieser Tag bereits ein dies *impeditus* für die Translation eines Festes ist, und weder die heutigen Rubriken der Translation, noch die Entscheidungen der Ritencongregation einen solchen Ausnahmefall gestatten. Sch.

XII. (Absolution in fremder Diöcese.) Pfarrer Peregrinus macht mit seinem Pfarrangehörigen Titius und seinem Freunde Cajus (aus einer anderen Pfarrei) seiner Diöcese eine kurze Vergnügungsreise in die benachbarte Diöcese. Dasselbst beichten Titius und Cajus bei Peregrinus: ersterer unter anderem auch Sünden, die bloß in seiner Heimatsdiöcese, und solche, die bloß in der Nachbardiöcese (in loco confessionis) reserviert sind; letzterer dagegen nur lässliche Sünden. Peregrinus absolviert beide, ohne zuvor die Approbation des episcopus loci eingeholt zu haben. Ist die Absolution gültig?